

Antrag der Fraktion der SPD und Bündnis 90/Die Grünen

Stadtteile am Fluss über den Fluss verbinden

Derzeit verfügt die Stadt Bremen bei einer Flusslänge von 42 Kilometern über neun feste Weserquerungen für Fußgänger, Rad-, Auto- und Bahnverkehr sowie die vier Fährverbindungen zwischen Vegesack und Lemwerder, Blumenthal und Motzen, Farge und Berne sowie dem Osterdeich und dem Stadtwerder.

Fährverbindungen haben eine wichtige Funktion für die zukunftsorientierte Verkehrspolitik von Hafenstädten. In Hamburg sind sie ein selbstverständlicher Bestandteil des ÖPNV. Auch Bremen hat eine große Tradition mit Fährverbindungen über die Weser, zum Beispiel von Woltmershausen zur AG-Weser. Zurzeit bestehen einige Längsverbindungen zu besonderen Anlässen wie Heimspielen des SV Werder Bremen. Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Fährtage stießen auf eine große Resonanz.

Die Beiräte Gröpelingen, Walle und Woltmershausen haben sich wiederholt für eine dauerhafte und regelmäßige Schaffung von Fährverbindungen über die Weser hinweg ausgesprochen. Die Erschließung der Weser und die Integration der Fährschiffe in das bestehende ÖPNV-Netz zur Verbindung der Stadtteile auf beiden Seiten des Flusses bieten Pendlern im Berufsverkehr kürzere Wege über die Weser und neben zusätzlichen Gelegenheiten der Freizeitgestaltung, Naherholung und Nahversorgung vielseitige Möglichkeiten, das Bewusstsein des Lebens am Wasser und der Stadtentwicklung am Fluss auszubauen. Zudem eröffnen sich städtebaulich neue Potentiale an der Wasserkante. Dazu gehört zum Beispiel eine Verzahnung der Überseestadt mit Alt-Walle und Walles mit Woltmershausen. Eine die genannten Stadtteile verbindende Fährverbindung entspräche genau dem Selbstverständnis Bremens als einer Stadt der kurzen Wege. Nicht zuletzt ließen sich durch den Ausbau von Fährverbindungen auf der Weser auch touristische Vorteile erzielen, insbesondere für den Fahrradtourismus.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

1. im Rahmen der Untersuchungen zum Verkehrsentwicklungsplan konkret zu prüfen, inwieweit für ein öffentliches regelmäßiges Fährverbindingssystem auf der Weser eine entsprechende Nachfrage besteht,
2. darüberhinaus vertiefend zu prüfen, inwieweit sich ein öffentliches regelmäßiges Fährverbindingssystem auf der Weser einrichten ließe und die bereits bestehenden Schiffsanleger und möglichen Anlegepunkte in Gröpelingen (Waterfront), Woltmershausen (Lankenaue Höft und Westerdeich), Walle (Holzhafen, Schuppen 2 und Landmark Tower), Mittelsbüren (Moorlose Kirche), Mitte (Martinianleger/Schlachte), Neustadt (Stadtwerder) und Östliche Vorstadt (Sielwall und Weserstadion) einbezogen werden können und diese in modellhaften temporären Angeboten erproben zu lassen,
3. zu prüfen, wie und welche Fährverkehre über das Tarifsystern der BSAG beziehungsweise des Verkehrsverbundes Bremen/Niedersachsen (VBN) in ein kundenfreundliches Gesamtnetz des ÖPNV integriert werden,
4. zu prüfen, inwieweit eine Erweiterung des Fährsystems auch in und nach Bremen-Nord sowie nach Hemelingen umsetzbar ist und ob eine Einbeziehung der von der Fähren Bremen Stedingen GmbH betriebenen Fähren zwischen Vegesack und Lemwerder, Blumenthal und Motzen sowie zwischen Farge und Berne in das Tarifsystern des VBN möglich ist,
5. der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie sowie der städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen bis Ende 2013 zu berichten.

Jürgen Pohlmann, Andreas Kottisch, Sanem Güngör, Björn Tschöpe
und Fraktion der SPD

Carsten Werner, Ralph Saxe, Dr. Matthias Güldner
und Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN